

# Jede Menge schräger Töne aus närrischen Kehlen

Bad. Zeitung  
30. 1. 2008

Die turbulente „Sängerfasnet“ des Gottenheimer Männergesangsvereins ging gleich zweimal über die Bühne

VON UNSEREM MITARBEITER  
MARIO SCHÖNEBERG

GOTTENHEIM. Auch wenn sie laut eigenem Bekunden das ganze Jahr über Fasnacht haben, verstanden es die Sänger des Gottenheimer Männergesangsvereins doch vortrefflich, die Gäste am Freitag und Samstag bei ihrer Sängerfasnet zu unterhalten. Zum ersten Mal zeigten die Sänger ihr Programm zweimal, so dass fast 500 Besucher die Darbietungen verfolgen konnten. Und die Stimmakrobaten, zumeist schon im fortgeschrittenen Alter, sorgten mit Unterstützung ihrer Frauen für Stimmung in der Turnhalle.

Den Auftakt bestritt der Männerchor als Ganzes, unter Leitung von Rudolf Becker. Märsche und die Amboss-Polka sorgten trotz oder gerade wegen einiger schräger Töne für gute Laune. Marschall Walter (Hess) führte durchs Programm, immer einen Witz auf den Lippen.

Als besondere Gäste hatten die Sänger die Gottenheimer Traditionskapelle eingeladen, die mit flotten Stücken zu überzeugen wusste. Anschließend spielten Biggi und Harald Kaiser einige Szenen aus dem Eheleben. Muss sich der Arme doch mit Kopfweh und einer geifernden Ehefrau herum ärgern. Doch auch sie ist mit ihrem Bier trinkenden und geizigen Gatten nicht wirklich gut bedient. Viel Beifall bekamen beide, hielten sie doch sicher einigen unter den Gästen den Spiegel vor.

Lustig ging es weiter, als zwei Herren von einer drallen Blondine Tee ans Bett gebracht bekamen oder als Hugo Schäbbig vor Gericht stand, weil er seine Frau vermöbelt hatte. Etwas fürs Auge boten die Mädels vom Zunftballett, während die Tenöre Fritz und Fritz Wiener Melodien im Dreivierteltakt zu Gehör brachten. Einige Sänger wollten anschließend musikalisch



Einen wahren Hexentrunk brauten die Gottenheimer Dorfhexen für Bürgermeister Volker Kieber bei der Sängerfasnet zusammen. Sich selbst präsentierten die Sänger als kraftmeiernde „Muskel-Men“.

FOTO. MARIO SCHÖNEBERG

mit dem Kopf durch die Wand während Kommissario BernharDO in Gottenheim ein Phantom suchte: Ein großer Unbekannter mit rotem Bulldogg hat doch auf den Äckern sein Unwesen getrieben und unschuldiges Gemüse untergepflügt. In die Pause entlassen wurden die Besucher mit viel Sahne: Udo Jürgens Hit wurden gekonnt gesungen und ins Bild gesetzt.

Viel lernen mussten auch die Schüler vom „durchfliegenden Klassenzimmer“. Zumindest wussten sie, was ein „Kuh-

bück-Meter“ ist und dass die Mehrzahl von Lebensgefahr Lebensgefährtnen heißt. Ansonsten interessierten sich die Pennäler eher für ihr Vesper und für Erotikmagazine – und die dralle Lehrerin. Ganz anständig waren hingegen die Old-Boys, die romantische Lieder vortrugen. Anekdoten aus dem Vereinsleben, launig singend erzählt, das war der Part der zwei Vorstands- „Däbbe vom Verein“, während sich Mutti Sorgen um das Wohlergehen ihres kleinen Walters machte.

Um das Wohl von Bürgermeister Volker Kieber kümmerten sich die Gottenheimer Dorfhexen: Ihr giftgrünes Gebräu soll Kraft geben für die kommenden Amtsjahre. Und dann waren da noch die „Muskel-Men“, die unter strenger Anleitung einer Trainerin mit Rauschebart eifrig trainierten und die Zuschauer von ihrer Fitness bei Kopfstand und Pyramide überzeugten. Da gab es viel Beifall für launige vier Stunden, bevor die Gäste selber das Tanzbein schwingen konnten.

